

Vision Weiterbildung – eine Idee nimmt Gestalt an

In der gesundheitspolitischen Diskussion der vergangenen Monate ist ein neuer Begriff aufgetaucht: der Spitalfacharzt, und spätestens seit der Kanton Luzern als erster im letzten Februar diese neue Berufsspezies auch auf Verordnungsebene eingeführt hat, ist sie zur festen Realität geworden. Die Arbeiten in dieser Ausgabe der Schweizerischen Ärztezeitung [1–3] sollen einmal mehr aufzeigen, welche Überlegungen, letztlich welcher Paradigmenwechsel hinter der Idee steht, die Kernprozesse der Spitäler nicht mehr ausschliesslich durch Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung, sondern durch entsprechende Fachärztinnen und Fachärzte durchzuführen. Dabei hat dieser Vorschlag eines «business process reengineering» nicht nur für die Spitäler grosse Optimierungspotentiale, sondern birgt auch für die Verbesserung der ärztlichen Weiterbildung entsprechende Chancen und Möglichkeiten, indem sie z.B. die Freistellung für strukturierte Weiterbildungsveranstaltungen möglich macht. Sie ist damit auch der Versuch, auf zwei zentrale Probleme der ärztlichen Arbeitsmarktsituation zu reagieren:

- *auf das Weiterbildungsdienstleistungsdilemma, den Sachverhalt also, dass bisher faktisch jede Dienstleistungsstelle im Spital automatisch formal eine Weiterbildungsstelle sein muss, ohne dass Ausmass und Qualität der Weiterbildung optimal den Bedürfnissen angepasst sind, und*

- *auf das Verteilungsparadox zwischen Durchgangsposition und fester Berufsstellung, der Situation nämlich, dass auf der einen Seite über Niederlassungsbeschränkungen und ähnliche Massnahmen diskutiert wird und andererseits Spitäler darüber klagen, nicht genug Assistenzärztinnen und -ärzte zur Besetzung ihrer Durchgangspositionen zu finden.*

Im hochregulierten Markt des Gesundheitswesens ist es auch für die Berufsorganisation FMH, die neben H+, SDK und VSAO am Projekt «Vision Weiterbildung» (<http://www.vision-weiterbildung.ch>) beteiligt ist, eine wesentliche Aufgabe, sich mit dem Komplex der ärztlichen Arbeitsmarktsituation und seiner Verbindung zu den Spitalstrukturen auseinanderzusetzen.

*Dr. Ludwig T. Heuss
Mitglied Zentralvorstand FMH,
Ressort Medical workforce
Projektleiter Vision Weiterbildung*

- 1 Hänggeli C. Die neue Weiterbildungsordnung 2002. Schweiz Ärztezeitung 2001;82:1659-61.
- 2 Ziegler R. Spitalärztinnen und Spitalärzte: Eine Investition in die Zukunft. Schweiz Ärztezeitung 2001;82:1662-5.
- 3 Helbling B, Schaffner A. Nouvelles perspectives pour les médecins spécialistes dans les hôpitaux. Bull Med Suisses 2001;82:1666-7.